



STEIRISCHES  
SCHÜLERINNENPARLAMENT

**SIP 2022**

**ANTRAGSMAPPE**



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Abstimmung der Geschäftsordnung
5. Hauptanträge
6. Pause
7. Fortsetzung der Plenarsitzung
8. Schluss



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# ANTRÄGE

1. GO Antrag: Eine Schule wird von 3 vertreten – Nathanael Korak
2. GO Antrag: Faire Reihung der Anträge – Paul Weisshaar
3. GO Antrag: Verbot von Gegenanträgen – Fatih Bektas
4. GO Antrag: Diskriminierungsfreies SIP – Silvia Lechner
5. Berufs- und Studienorientierung – Michelle Isop
6. Aufklärung der Schülerschaft über ihre Rechte – Simon Grill
7. Schulbuffet des 21. Jahrhunderts – Sophia Luidolt
8. Matura – aber bitte fair – Luca Heuserer
9. Nathanael Korak
10. Mitarbeiten sind keine Tests – Lisa Steinbauer
11. Individuelle Förderung von Schüler\*innen an AHSen – Felicitas Lackner
12. Die Periode ist kein Luxus – Liane Kersche
13. Schule fürs Leben – Marcelle Bauer
14. Vernetzung der Berufsschüler\*innen vor Schulbeginn – Marcel Ehweiner



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

01

Eine Schule wird von 3 vertreten  
Geschäftsordnungsantrag  
Nathanael Noah Korak, HLW  
Schrödingerstraße

Für viele Schülervetreter des Jahres 2021/22 ist das System der Schülervetreter und des SIPs relativ neu. Bei dem 2. SIP dieses Jahres, dem ersten Präsenz-SIP ist, wurde auf das System der Sitzordnung nicht viel wert gelegt. Da alle 3 aktiven SV Mitglieder einer Schule diese vertreten, sollten Sie auch die freie Entscheidung haben, ob sie beieinander sitzen möchten.

Daher fordert das Steirische Schüler\_innenparlament:

1. Hinzufügen von „§8b Die Schülervetreter, die stimmberechtigt sind, haben das Recht in Absprache mit der anderen Person, die Plätze zu tauschen, dies muss dem Vorsitz allerdings mitgeteilt werden.“



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 02

## Faire Reihung der Anträge

Paul Weisshaar, BRG Kepler

Das Schüler\_innen Parlament ist eine wichtige Möglichkeit Ideen und Visionen für das Bildungssystem vorzustellen. Es ist auch ein Ort, an dem konstruktiver Diskurs gelebt wird.

Alle Ideen, Visionen bzw. Anträge sind gleich wertvoll und gehören auch so behandelt. §18 der SiP GO besagt: "Hauptanträge können ab der offiziellen Anmeldung zum SiP eingereicht werden bis spätestens 96 Stunden vor Sitzungsbeginn". Jedoch wird nie klar formuliert, was man unter einer "offiziellen Anmeldung" des SiPs versteht. Wann ein SiP stattfindet wird meistens leider nicht von der gesamten LSV beschlossen und/oder besprochen. Die Organisation, die die Landesschulsprecher\_innen stellt, stellt meistens auch die/den SiP-Referent\_in, somit besteht die Gefahr, dass andere Schüler\_innenvertreter\_innen früher vom SiP Bescheid wissen, als andere. Das sorgt für Intransparenz.

Alle Schülervertreter\_innen in der Steiermark verdienen einen fairen Diskurs und eine faire Behandlung ihrer Anträge. Die Organisation darf dabei keine Rolle spielen. Es geht uns schließlich um die Inhalte und nicht um die Organisationsinteressen.

Daher fordert das Steirische Schüler\_innenparlament:

### 1. Änderung des §18 der SiP Geschäftsordnung auf:

Hauptanträge können 5 Tage nach der ersten Möglichkeit zur Anmeldung des stattfindenden SiPs eingereicht werden bis spätestens 96 Stunden vor Sitzungsbeginn. Diese müssen bei der Landesschülervertretung schriftlich, via E-Mail an den jeweiligen SiP- Referenten bzw. die jeweilige SiP-Referentin eingebracht werden.

## 03

## Verbot von Gegenanträgen

Fatih Bektas, BHAK/BHAS Grazbachgasse

Das Schüler:innen im Parlament ist für über 150.000 Schülerinnen und Schüler DAS Sprachrohr in die Politik. Hier können wir über Themen diskutieren und unser Bildungssystem mitgestalten. Unser Job liegt darin die Schule für unsere Mitschülerinnen und Mitschüler besser und angenehmer zu machen. Daher ist eine konstruktive Debatte zu gewährleisten.

Das ist leider nicht immer der Fall. Durch Erweiterungs- und Abänderungsanträge, die mit dem eigentlichen Thema nicht in Verbindung stehen, wird das Thema der Diskussion auf polarisierende Organisations-Programme umgeschwenkt. Daher sollten Gegenanträge, Anträge, die mit dem eigentlichen Thema des Hauptantrages nichts zu tun haben, verboten werden. Ob es sich um einen Gegenantrag hält entscheiden die anwesenden Landesschulsprecher:innen, ggf. deren Stellvertreter:innen.

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

2. Das Hinzufügen eines Paragraphen in der Geschäftsordnung, der Gegenanträge ausdrücklich verbietet.
3. Darüber sollen die anwesenden Landesschulsprecher:innen, bzw. bei Abwesenheit ihre jeweiligen Stellvertreter:innen, entscheiden.

# 04

## Diskriminierungsfreies SiP

Slivia Lechner, BG/BRG Oeversee

Oft beginnt es bloß mit einem etwas unbedachten, eventuell sogar lustig gemeinten Spruch in der Schule, im Büro oder in öffentlichen Verkehrsmitteln. Bei jenen, über die gelacht wird, bleibt aber ein ungutes, nicht endendes Gefühl von Diskriminierung.

Der Grundstein von Diskriminierung sind immer Vorurteile. Wenn jemand Diskriminierung bekämpfen möchte, muss erst dafür gesorgt werden, dass Vorurteile gegen gewisse Gruppen durch die Breite der Gesellschaft ausgelöscht werden.

Doch was, wenn das nicht so einfach möglich ist? Im Schüler:innen-Parlament ist es leider nicht denkbar, das Denken aller Delegierten vom einen auf den nächsten Tag so umzustrukturieren, dass niemand mehr rassistische, homophobe, sexistische oder sonstige Vorurteile gegen gewisse Minderheiten hat.

Das führt leider unweigerlich zu dem Umstand, dass im SiP immer wieder Anträge, Abänderungsanträge oder Hauptanträge dieser Art gestellt werden. Deshalb braucht es eine Regelung, die im Ernstfall vermeidet, dass diskriminierende Anträge im SiP präsentiert werden und delegierte Repräsentantinnen und Repräsentanten der diskriminierten Minderheit zutiefst verletzt, gekränkt oder ganz ausgeschlossen werden.

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Die LSV hat mit einer 2/3-Mehrheit das Recht, Anträge, die diskriminierend gegenüber einer Minderheit sind, abzulehnen.
2. Die abgelehnten Hauptanträge müssen transparent in der Antragsmappe veröffentlicht werden, jedoch klar als „abgelehnt“ gekennzeichnet werden.
3. Gibt es Zweifel an der Richtigkeit der Ablehnung, kann der Antrag mit einer absoluten Mehrheit der Delegierten wieder aufgenommen werden.



## 05

## Berufs- und Studienorientierung

Michelle Isop, BG/BRG Kirchengasse

Eigentlich hat man viele Möglichkeiten als Schüler\*in in die unterschiedlichen Berufe und Studien hineinzuschnuppern, allerdings kollidieren oft einige Veranstaltungen (Praktika, Informationsmessen, Vorlesungen, ...), bei denen man sich über seine weiteren Berufs- oder Studienwege informieren kann. Daher ist es erst einmal wichtig, dass man Schüler\*innen über ihre Rechte aufklärt, denn die Schulunterrichtsgesetze werden uns leider viel zu wenig ans Herz gelegt. Viele wissen nicht einmal, dass es solche gibt.

Alle Schüler\*innen sollten ihre Rechte kennen und beispielsweise wissen, dass sie sich für fünf Tage pro Schuljahr freistellen lassen dürfen, um ein Berufspraktikum zu machen oder an Univorlesungen teilzunehmen. So kann man mehrere Möglichkeiten für das spätere Arbeitsleben in Betracht ziehen und gleichzeitig auch mehr Arbeitserfahrungen sammeln, da man sich mehr mit einzelnen Berufen auseinandersetzen kann.

Uns wird aber nicht nur das Wissen über die Chance für längerfristige Berufspraktika, aufgrund der fehlenden Informationen genommen, sondern uns fehlt auch ausführliches Wissen über den Bewerbungsverfahren. Viele Schüler\*innen stellen sich vor der ersten Bewerbung die Fragen, was eigentlich in einer Bewerbungsmappe enthalten ist, wie ein Lebenslauf aussehen sollte und wofür ein Motivationsschreiben nützlich sein könnte. Außerdem wird uns auch nur in den seltensten Fällen beigebracht, wie man sich selbst am besten vermarktet und wie man die hoffentlich zukünftigen Arbeitgeber\*innen bei einem Bewerbungsgespräch von sich selbst überzeugen kann.

Um den Traumberuf ausführen zu können, müssen alle über die „richtige“ Bewerbung informiert sein. Aber auch Soft Skills sind für die Bewerbung wichtig, denn mit Soft Skills kann man sein Auftreten stark positiv beeinflussen, seine Präsentationstechnik verfeinern, sein eigenes Zeitmanagement verbessern und sein sprachliches Niveau heben. Das hilft nicht nur bei Bewerbungen, sondern auch im Schul- und Uni-Leben.

**Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:**

1. Mehr Aufklärung über die Rechte der Schüler\_innen in Bezug auf Berufs- und Studienorientierung.
2. Die verpflichtende Miteinbeziehung von Informationen in den regulären Schulunterricht über die Bewerbung im Allgemeinen mit den Unterpunkten: Gestalten eines Lebenslaufs und eines Bewerbungsschreibens.
3. Das verpflichtende Einbringen von Soft Skills in den Unterricht ab der 8. Schulstufe, um für jegliche Bewerbungsgespräche vorbereitet zu sein.



# 06

## Aufklärung der Schülerschaft über ihre Rechte

Simon Grill, BORG Bad Aussee

„Mein Wort ist Gesetz!“ So oder so ähnlich denken und handeln viele Lehrerinnen und Lehrer in unseren Schulen.

Leider ist es an manchen Schulen so, dass Schulrechte nicht ausreichend angesprochen werden und dadurch an Relevanz für Schülerinnen und Schüler verlieren. Deshalb befassen sich nur die Wenigsten damit und Viele wissen nicht darüber Bescheid, was sie dürfen und was nicht. Mit etwas Pech kann es z.B. passieren, dass die Schulleitung dir verbietet, an einem SiP oder anderen Veranstaltungen teilzunehmen, die du in deiner Funktion als Schülervertreter/in besuchen willst. Dabei wäre dies im Schulunterrichtsgesetz geregelt. Leider weißt du das nicht und meldest dich nicht an.

Solch einem Szenario will ich mit diesem Antrag entgegenwirken. Erreichen will ich dies durch Infomappen, die in für Jugendliche verständlicher Sprache verfasst sind. An jeder Schule sollte solch eine Mappe zur Einsicht für Schülerinnen und Schüler bereitliegen, sollte Bedarf daran entstehen. Diese Mappe soll sowohl in Papierform in der Schule als auch als pdf-Dokument auf der jeweiligen Schulwebsite downloadbar sein. Um die Qualität und Sinnhaftigkeit dieser Mappe zu gewährleisten ist es wichtig, dass diese Broschüre in Absprache mit der LSV erstellt wird. Alle sollen über ihre Rechte Bescheid wissen, damit sie sich wehren können, sollte dies nötig sein.

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Die Einführung einer Infomappe zum Thema Schulrecht, die für alle an der Schule einsehbar ist. Diese muss in Papierform und als pdf-Dokument verfügbar sein. Sie muss in für Jugendliche verständlicher Sprache verfasst werden und ist mit der Landesschülervertretung abzusprechen.

# 07

## Schulbuffet des 21. Jahrhunderts

Sophia Luidolt, BG/BRG Lichtenfels

Die Art, wie wir uns ernähren und welche Produkte wir konsumieren ändert sich stetig. Immer mehr Schülerinnen und Schüler entscheiden sich heutzutage aus verschiedensten Gründen dazu eine vegetarische oder vegane Ernährungsweise zu führen. Daher ist es höchste Zeit dem Wandel der Ernährung auch in der Schule gerecht zu werden und endlich verpflichtend an allen Schulen der Steiermark vegetarische und vegane Alternativen anzubieten.

Die Auswahl an vegetarischen und veganen Produkten wächst von Tag zu Tag und es gibt bereits sehr viele Alternativen zur Wurstsemmel oder Galantine haltigen Süßigkeiten, die Platz in unseren Schulbuffets finden müssen.

Zum einen achten immer mehr Menschen auf eine bestimmte Ernährungsweise, zum anderen ernähren wir uns größtenteils viel zu ungesund, konsumieren zu viel Süßes bzw. Fast Food und schaden somit unserer Gesundheit und verkürzen damit vermutlich unsere Lebensdauer. Eine Studie von „The Lancet“ besagt, dass schätzungsweise elf Millionen Todesfälle im Jahr weltweit auf ungesunde Ernährung wie zu viel zuckerhaltige Getränke oder zu wenig Gemüse zurückzuführen sind. Das entspricht nahezu jedem 5. Todesfall.

Deswegen ist es notwendig in der Schule anzufangen und die Schülerinnen und Schüler mit gesunder Ernährung zu verpflegen.

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Vegetarische und vegane Essens Angebote an allen Schulen der Steiermark mit Schulcafeteria.
2. Mehr gesunde Lebensmittelangebote und das insgesamt maximal 50% aller zum Verkauf vorgesehenen Produkte unter die Kategorie „Fast Food und Süßigkeiten“ fallen.

# 08

## Matura – aber bitte fair

Luca Heuserer, Modeschule-Graz

Vor gut drei Wochen fand die schriftliche Matura statt. Auch dieses Jahr mussten Schüler und Schülerinnen mit Defiziten antreten, die den Folgen der Corona-Pandemie geschuldet waren. Die Folgen der Pandemie werden uns auch noch eine Zeit lang begleiten, auch wenn diese aktuell wie beendet wirkt. Nicht nur der enorme Leistungsdruck und der damit verbundene Leistungsabfall, stellen ein Problem dar, das es zu lösen gilt, sondern auch die Auswirkungen auf die Matura.

Im ersten Schritt gilt es Lehrpersonal für die mentale Gesundheit von Schülern und Schülerinnen zu sensibilisieren und den richtigen Umgang aufzuzeigen. Gerade vor der Matura steigt der schon allgemein hohe Leistungsdruck nochmals um ein Vielfaches. Damit ist das Problem aber bei Weitem noch nicht gelöst. Aktuell gibt es rund 181 Schulpädagogen und Schulpsychologinnen für 1.1 Mio. Schüler und Schülerinnen während in einer Klasse von 24 Personen 10 depressive Symptomatiken und 4 suizidale Gedanken aufweisen. Das Angebot an professioneller Unterstützung an Schulen ist viel zu klein. Es bedarf einem großflächigen Ausbau des schulpsychologischen Netzwerks und leichterem Zugang zum Angebot!

Doch bereits vor der Corona-Pandemie gab es Handlungsbedarf in Bezug auf die Matura. Es benötigt grundlegende Änderungen der Matura, damit alle Schülerinnen und Schüler eine chancengerechte Matura schreiben können, ohne vom Bildungssystem im Stich gelassen zu werden.

Ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung ist die Digitalisierung. Diese schreitet stets voran, doch nicht in dem erhofften Tempo, weswegen in einigen Schulen die Matura (z.B. Deutsch) immernoch mit der Hand und nicht am PC geschrieben wird. Um sicherstellen zu können, dass auch nachfolgende Generationen die Chance auf eine faire und angemessene Matura haben, bedarf es regelmäßigen Evaluierungen der Matura.

### Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Zentralisierte Hilfsmittel für die Zentralmatura.
2. Jährliche Evaluierung und Anpassung der Zentralmatura.
3. Verpflichtende Weiterbildungsprogramme für das Lehrpersonal in Bezug auf den bestehenden Leistungsdruck und die mentale Gesundheit von Schüler und Schülerinnen.
4. Einen großflächigen Ausbau und Überarbeitung des schulpsychologischen Netzwerks.

Sie nennen einen „Du“, aber du nennst sie nur „Sie“. Lehrer sind immer schon in einer höheren Position als Schüler gewesen. Kaum etwas das ein Lehrer Falsches getan hat wird mit der nötigen Achtung behandelt. Es gibt gute Lehrer, Lehrer, die man mag, dann gibt es aber immer noch diese, die Lehrer, die man einfach abgrundtief hasst. Egal ob sie einen demütigen, oder schlechter benoten, weil sie einen nicht mögen, schlechten Lehrern läuft man in seiner „Karriere“ als Schüler zwangsläufig mal über den Weg. Aber wie kann es teilweise an der Entscheidung einer einzelnen Person liegen, ob ein Schüler aufsteigen darf oder nicht? An diesem Punkt hat unser Bildungssystem versagt. Egal ob Menschen mit persönlichen oder psychischen Problemen, oder jenen die einfach nicht in das Raster unserer Schulen passen, es gibt immer Schüler, die von Lehrern falsch oder wirklich unmoralisch und verwerflich behandelt werden. Doch was kann man gegen Lehrer unternehmen? Nichts! Daher wird es Zeit Schülern gesetzliche Rechte einzuräumen, die es dringend braucht, so wie es auch Gesetze gibt, die Mitarbeiter vor ihren Arbeitgebern schützen. Auch Lehrer haben sich an Regeln zu halten und sich respektvoll zu verhalten. Respekt verdient man sich, den gibt es nicht zum Studium kostenlos dazu.

#### Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Das jede Schüler\_in ein Gespräch fordern darf, in welchem die Lehrperson im Beisein der Schülervvertretung und des Klassenvorstands oder eines anderen vom Schüler ausgewählten Lehrkraft genau aufschlüsseln muss, wie die Note zustande kam, bzw. welche Leistungen wie gewertet wurden. Dieses Recht hat eine Schüler\_in nur bei Stand auf „nicht genügend“ bzw. des angedrohten negativen Abschlusses in einem Fach.
2. Weiters hat eine Schüler\_in auch ein Recht auf so ein Gespräch, sollte er/sie ein Fehlverhalten des Lehrers melden. In diesem Gespräch wird das Fehlverhalten dann evaluiert und die gemeldete Lehrkraft muss dann, sollte herauskommen das es sich um Fehlverhalten handelt eine angemessene Entschuldigung aussprechen. Sollte häufiger bestätigtes Fehlverhalten bei einem Lehrer gemeldet werden, muss er die Klasse an eine andere Lehrkraft abgeben.

# 10

## Mitarbeiten sind keine Tests

Lisa Steinbauer, HLW Hartberg

Es ist allgemein bekannt, dass pro Woche bzw. innerhalb von 8 Tagen maximal 3 Schularbeiten oder Tests in einer Klasse geschrieben werden dürfen. Allein diese Regelung bringt für sehr viele Schüler schon enormen Leistungsdruck innerhalb einer Prüfungsphase. Zusätzlich zu diesen 3 Leistungsüberprüfungen, darf allerdings jede Lehrkraft auch noch mündliche oder schriftliche Mitarbeitsüberprüfungen welche mit Plus oder Minus bewertet werden ansetzen. Dies darf geschehen wenn sie diese für die Beurteilung der Leistung für notwendig hält. Nicht selten wird durch diese Regelung das oben genannte Gesetz umgangen.

Wenn in einer Woche schon 3 Test anstehen, wird einfach eine schriftliche Mitarbeit geschrieben, der Leistungsdruck steigt enorm.

Diese Mitarbeitskontrolle beinhaltet dann zwar weniger Fragen als ein Test und auch die Beurteilung fällt meist milder aus. Dennoch steigern solche Überprüfungen den Leistungsdruck der Schülerinnen und Schüler extrem. Rein rechtlich wird nichts falsch gemacht, nur ist es jedem klar, dass eine Mitarbeitskontrolle die mit einem Minus, einer Minus Welle, einer Welle, einer Welle Plus und einem Plus benotet wird, reine Gesetzesumgehung ist.

Der Leistungsdruck auf die Schülerinnen und Schüler wird dadurch noch viel größer, denn auch für solche umfangreichen schriftlichen Mitarbeitsüberprüfungen muss oftmals gelernt werden, um eine positive Beurteilung zu erhalten.

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Eine Beschränkung des Stoffausmaßes bei schriftlichen Mitarbeiten auf den Lehrstoff der innerhalb der letzten Woche vor einer solchen Leistungsfeststellung durchgenommen wurde.
2. Verpflichtende Kontrolle dieser Einhaltung durch eine andere Lehrperson, wenn dies von der Klasse gefordert wird.



STEIRISCHES SCHÜLER:INNENPARLAMENT

# 11

## Individuelle Förderung von Schüler\*innen an AHSen Felicitas Lackner, BG/BRG Kirchengasse

Individualität. Ein Wort, welches so selbstverständlich sein sollte, unserem Bildungssystem aber dennoch völlig fremd ist. Dabei sollte es klar sein, dass jeder Mensch individuelle Stärken und Schwächen und dementsprechend auch andere Bedürfnisse hat. Nicht jeder Mensch kann in den gleichen Schulfächern brillieren.

Deswegen ist es abseits des Lehrplans auch wichtig, dass vor allem Jugendliche die Möglichkeit haben ihre Vorlieben und Stärken weiter zu verfolgen.

Hierbei könnte ein System hilfreich sein, welches die Unterrichtsstunden auf 45 Minuten kürzt, sodass in der Woche ca. drei Stunden übrig bleiben die dafür eingesetzt werden könnten, dass Kinder die Möglichkeit haben ihre Vorlieben/Stärken weiter zu vertiefen und sich auf diese Thematiken zu fokussieren. Dafür soll den Jugendlichen genug Material zur Verfügung stehen und ein\*e Lehrer\*in, der diese betreut.

Am Lehrplan ändert sich deswegen nichts, sondern nur die Nutzung von 5 Minuten jeder Stunde. Dieses System wäre für Oberstufenschüler\*innen und könnte vor allem für jene hilfreich sein, die sich bei ihrer späteren Berufswahl noch nicht sicher sind.

Des Weiteren sollte das Drehtürmodell aufgegriffen werden. Dieses beinhaltet, dass Schüler\*innen, welche sich in z.B. Mathematik leichttun, die Möglichkeit bekommen sich 2 Stunden in der Woche statt des Mathematikunterrichts für Universitätslesungen einzuschreiben. Dies ist aber erst nach Einschätzung des Bereichslehrers oder der Bereichslehrerin möglich.

Individualität ist ein Thema, welches uns alle etwas angeht! Wir alle haben Visionen, Vorstellungen davon wie unser Leben in 10 Jahren ausschauen wird. Tun wir unser Bestes dafür damit diese auch jede/r in die Realität umsetzen kann.

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Kürzung der Schulstunden auf 45 Minuten
2. Einführung von 3 Schulstunden in der Woche die explizit für die Interessen der Schüler\*innen zu Verfügung steht
3. Einführung des Drehtürenmodells

# 12

## Die Periode ist kein Luxus

Liane Kersche, Modeschule Graz

Das Thema Menstruation ist unter Jugendlichen oftmals ein Tabu und viele menstruierende Personen schämen sich dafür, obwohl es eine natürliche Funktion des Körpers ist. An langen Schultagen sind Menstruationsartikel nur selten verfügbar und wenn, kann der Weg zur Toilette für einige sehr unangenehm werden. Tampons und Binden werden beispielsweise in Hosentaschen oder Ärmeln versteckt, um unentdeckt bis zur Schultoilette gebracht werden zu können. In manchen Fällen ist die Belastung sogar so groß, dass die Personen während ihrer Periode zu Hause bleiben, was zu unzähligen vermeidbaren Fehlstunden führt.

Während der Periode haben Menstruierende schon genug zu kämpfen. Ausreichende Aufklärung über die Menstruation im Rahmen des Biologie bzw. Naturwissenschaftsunterrichts und kostenlose Hygieneartikel auf den Schultoiletten wären eine große Erleichterung, durch gesparte Kosten und weniger Sorgen. An einigen Schulen wird bereits an diesem Projekt gearbeitet und durch Kästchen, ähnlich wie Medizinschränke. Diese Kästchen werden dann meist vom Reinigungspersonal aufgefüllt.

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Ausreichende Aufklärung über die Menstruation im Rahmen des Biologie bzw. Naturwissenschaftsunterrichts
2. Kostenlose Menstruationsartikel auf allen Schultoiletten



# 13

## Schule fürs Leben

Marcelle Bauer | LBS Hartberg

Ein Großteil der Schüler\*innen fühlen sich auf das spätere Leben nicht vorbereitet. Dabei stellt das Leben nach der Schulzeit einen wichtigen Punkt dar, welcher in Schulen leider viel zu kurz kommt. Besonders in Berufsschulen ist es wichtig die Schüler\*innen auf ihre zukünftigen Entscheidungen vorzubereiten, da es auch gerade die Berufsschüler\*innen sind, welche meist als erstes auf eigenen Beinen stehen und das Wissen zu diesen essenziellen Grundfähigkeiten wirklich benötigen.

Es ist das geringe Maß an Allgemeinbildung, das in Schulen vermittelt wird, welches die Schüler\*innen in ihrem späteren Handeln und in ihren Entscheidungen verunsichert. Dabei sprechen wir nicht von Allgemeinbildung im Sinne von Weltgeografie oder dergleichen, nein, es ist die Allgemeinbildung des alltäglichen Gebrauchs. Viele Schüler\*innen wissen beispielsweise nicht wie ein Steuerausgleich korrekt durchgeführt wird oder wer die wichtigsten Politiker sind. Des Weiteren kann ein Großteil der Schüler\*innen das theoretisch Erlernte in der Praxis nur geringfügig bis gar nicht umsetzen! Nehmen wir als Beispiel den Vertrag zur Hand. Es wird uns gelehrt was ein Vertrag darstellt und welche Bestandteile er umfasst, jedoch nicht wie er auch ordnungsgemäß aufgesetzt wird.

Es sind sehr viele wichtige Themen, die in den Schulen teilweise nicht behandelt werden, dabei setzt man oftmals andere, unbedeutendere Dinge in den Vordergrund. Man spricht von „Recht auf Bildung der Schüler\*innen“, weshalb also nicht auch in Bezug auf die alltägliche Allgemeinbildung? Das ist eine Frage des Lehrplans, wie dieser gestaltet wird und welche Themen dieser umfasst. Es versteht sich von selbst, dass in Berufsschulen aufgrund der kurzen Zeit, nicht so intensiv darauf eingegangen werden kann, wie in einer allgemein höherbildenden Schule, jedoch ist es durchaus möglich, die wichtigsten Themengebiete im Lehrplan zu inkludieren!

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Eine Überarbeitung des Lehrplans, welche einen allgemeinbildenderen Unterricht für Berufsschulen in Bezug auf das alltägliche Leben voraussetzt.
2. Einen höheren Anteil an Praxisbezug im Unterricht der Berufsschulen.

# 14

## Vernetzung der Berufsschüler\*innen vor Schulbeginn Marcel Ehweiner, LBS 2 Graz

In vielen Berufsschulen ist es normal, dass man in jedem Turnus andere Mitschüler\*innen in seiner Klasse hat. Zudem ist es in der kurzen Zeit von zwei Monaten schwer die Leute wirklich kennen zu lernen. Freundschaften und Fahrgemeinschaft, um beispielsweise Sprit zu sparen oder möglichst umweltfreundlich zur Schule zu kommen, können sich dementsprechend erst im Laufe dieser kurzen Schulzeit entwickeln. Warum gibt es keine Möglichkeit, dass Berufsschüler\*innen sich noch vor Turnus beginn vernetzen können? Eine recht simple Lösung wäre, mit Hilfe einer App oder einer Website den Lehrlingen noch vor Schulbeginn einen Austausch zu ermöglichen. So könnten Freundschaften vorab gebildet werden und man könnte sich bei Themen wie der Anreise oder anderer Probleme schneller zusammenschließen.

Daher fordert das Steirische Schüler:innenparlament:

1. Eine freiwillige Plattform für Berufsschüler\*innen um sich vor dem Beginn der Schulzeit vernetzen zu können